

# Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.  
VIII. Jahrgang, April 2023



## Das Betthupferl

46. Mundartseminar in Bad  
Kissingen 3.- 5. März 2023  
vom Måla Richard (Šulko)

Zur dem 46. Seminar mit dem Thema „Sudetendeutsche Mundarten“ lud der „Freundeskreis Sudetendeutscher Mundarten,“ mit der Unterstützung der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ ein. Unter dem Thema „Heimat im Ohr: Märchen und Sagen“ kamen mehr als 30 Interessierte nach Bad Kissingen. Leider konnten zu diesem wichtigen Thema keine Zuwendungsmittel aufgebracht werden. Das ist sehr schade, weil die Mundart ein wichtiger Teil der Identität der Sudetendeutschen ist und zwar auf beiden Seiten der Grenze!

Die Begrüßung am Freitagnachmittag übernahm die Vorsitzende des Freundeskreises Ingrid Deistler. Sie las am Anfang ein Gedicht von Erika Neumann vor. Es folgte das Totengedenken mit dem Gedicht „Schreib in den



o. v.l.: Ingeborg Schweigl, Annemarie Laber.

Foto: Richard Šulko

Sand“ von Rosi Feiereisl aus Wildstein. Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Christina Meinsch stellte dann das Programm vor. Sie stammt aus Lohr am Main, aus welchem nachweislich das Schneewittchen kommt. Das hat man aber erst 1980 offiziell erfahren. Wie war die Begründung? Z. B. wurden die bekannten Spiegel dort hergestellt. Im Jahre 1730 herrschte in Lohr Freiherr Philip Christoph von Erthal. 1741 heiratete er zum zweiten Mal. Er hatte sieben Kinder, darunter eine blinde Tochter. Die neue

Stiefmutter war gerade gegenüber dem blinden Kind sehr böse. Den gefährlichen Wald spielt in dem Märchen der Spessart mit seinen Wildschweinen. Die Zwerge kommen aus dem Bergbau, wo man kleine Menschen brauchte. Bergbau war in Lohr auch vorhanden. Die glühenden Schuhe des Schneewittchens nehmen Bezug auf die Eisengießerei, die in Lohr ansässig war. Auch für den berühmten Apfel gibt es eine Erklärung: um Lohr herum gibt es sehr gute Äpfel und bis heute gibt es dort ein sog. „Rambourfest“ im

Herbst, benannt nach einer Apfelsorte.

### **Hausaufgaben...**

Nach der Vorstellungsrunde wurde es spannend: die Hausaufgaben wurden „kontrolliert“. Die Hausaufgabe bestand darin, eine Geschichte fürs „Betthupferl“ zu schreiben. Als erster trug seine Geschichte der Måla Richard vor: „Dian Zauwabaam.“ Ingrid Deistler fuhr in Egerländer Mundart fort: „Dolfi und der kleine Zwerg.“ Monika Hanika aus dem Isergebirge brachte die Geschichte „Die junge Eiche“ mit nach Bad Kissingen. Ilse Schuster erzählte eine wahre Geschichte über die Puppe „Gauni.“ Lorenz Loserths Betthupferl hieß „Feiges Huhn“. Nach den Vorträgen wurde noch lange diskutiert und in Mundart wurden auch andere Geschichten erzählt. Samstagsfrüh startete das Programm mit dem Vortrag von Dr. Richard Rothenhagen aus dem Isergebirge über die Märchen und Sagen in der Mundart. Am Anfang erklärte er: „Die Märchen und Sagen kamen im ´Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien´ nicht vor. Einige Bräuche und Sitten konnte ich aber aufschreiben.“ Er stellte einige Sagen vor, welche die geschichtlichen Gegebenheiten

widerspiegeln, wie z. B. die Pest, oder Kriege. Auch wurden sehr oft in den Sagen tägliche Gegenstände behandelt.

### **Meschen zum Stein geworden....**

Die wohl gruseligste Geschichte kam aus Elbogen: Ein Burgherr war sehr grausam und für nur ein kleines Verbrechen hatte er die Menschen in den heißen Karlsbader Sprudel eintauchen lassen, bis sie versteinerten. Der Burggraf erlitt dann aber ein ähnliches Schicksal: der Graf ist vom Pferd gefallen und zwar direkt in den Sprudel und ist auch versteinert. Rothenhagen fuhr dann weiter: „Im Schönhengst gab es 130 deutsche Dörfer mit sieben verschiedenen Mundarten. Dort spielte das Wasser sehr oft in den Sagen eine Rolle. Auch die Mühlen kamen in den Sagen vor: Ein altes, hungriges Mütterlein bettelte bei einem reichen Müller, der hielt aber seine Hand zu. Als das Weib zu der Quelle kam, schimpfte es über die Erbarmungslosigkeit des Müllers und das Wasser hörte auf zu laufen. Der Müller wurde ruiniert.“

### **Wenn man (fast) kein Wort versteht...**

Roman Klinger aus Nixdorf, ein „verbliebener“ Deutscher aus

dem Schluckenauer Zipfel, war der zweite Vortragende an dem Samstagvormittag: „Deutsche Mundart im Schluckenauer Zipfel“ war sein Thema, welches er von der praktischen Seite her bearbeitete. Klinger nahm drei Frauen aus dem Schluckenauer Zipfel auf, die über die Bräuche in ihren Mundarten erzählten. Edeltraud Richter erzählte in der ersten Geschichte übers Wallfahren. Ich selber erkannte nur das Wort „Segen“ in ihrer Erzählung. Ansonsten war das für mich eine Fremdsprache. Des Weiteren wurde ein Film mit Ingrid Hampel gezeigt, in dem „Klebslkuchn“ gebacken wurde. In seinem zweiten Vortrag, vor dem Mittagessen, behandelte Dr. Richard Rothenhagen zuerst das Kuhländchen. Der Name soll von der erfolgreichen Viehzucht im Kuhländchen kommen, die mit einer Auszeichnung sogar auf einer Wiener Ausstellung gekrönt war. „Butter Hiewel“ war die Sage aus dem Kuhländchen. Bei heißer Sonne fuhr ein Wagen mit Brot und Butter beladen. Es war sehr warm an diesem Tag. Die Pferde waren schon müde und wollten nicht mehr ziehen. Der Knecht jagte aber die Pferde weiter. Dann nahm er Brot und legte es vor den Wagen, damit der Wagen besser rutschen kann: auf einmal krachte

es, der Himmel ist aufgegangen und der Knecht mit dem Wagen ist verschwunden. An der Stelle schoss dann eine Blume aus der Erde. Es erklang eine Stimme vom Himmel: „Jeder kommt in die Hölle, der die himmlischen Gaben verdirbt!“ Der Bergkönig spielte bei den Bergleuten eine große Rolle: Es war ein kleiner Zwerg, der sich im Bergwerk blicken lässt. Wenn er sich aber draußen zeigte, kam es in der Grube immer zum Unglück.

### **Schweden in Brünn...**

Schweden belagerten eine längere Zeit Brünn und in der Stadt war nichts mehr zum Essen. Für die Schweden dauerte es aber auch schon zu lange: zwei Monate ließen sie keinen hinein und hinaus, konnten die Stadt aber nicht einnehmen. Der General sagte dann an einem Tag: „Wenn bis zu Mittag die Stadt von uns nicht besetzt wird, ziehen wir ab.“ Die Brünnler haben das erfahren und haben eine Stunde früher geläutet. Da zogen die Schweden dann wirklich ab. Seit dieser Zeit läuten die Mittagsglocken in Brünn immer um elf Uhr und nicht um zwölf. Nach dem Mittagessen wurde es online: Frau Dr. Monika Fritz-Scheuplein von der Universität Würzburg hielt den Vortrag: „Sandhasen, Main-

scheißer und Zwiebeltreter-Ortsnecknamen in Unterfranken.“ Die Ortsnecknamen kommen vor allem in der Mundart vor. „Rakotzybrunzer“ oder „Windbeutel“ sind z. B. die Ortsnecknamen für die Bewohner von Bad Kissingen. In Unterfranken gab es 182 Orte, wo Erhebungen gemacht worden sind. Motive der Necknamen waren: eine Sage, Anekdote oder eine geschichtliche Begebenheit. Als Quellen wurden dazu benutzt: Forschungsprojekte, Aufnahmeformulare, Bücher, Seminare, Webseiten, Zeitungen/Zeitschriften, Kulturschaffende, Laienforscher und Privatpersonen. Sehr oft kommen die Ortsnecknamen heute in Form Skulpturen auf den Brunnen vor. Im Egerland sind mir folgende Ortsnecknamen bekannt: Chiech-Tschiesch, Saaz- Gurkenlatscher. Die Gnodstädter wurden z. B. „Katzenfresser“ genannt, denn bei einer Jagd wurde nur eine Katze gefangen die dann aufgeessen wurde. Motive sind auch in Sprachbesonderheiten, Bodenbeschaffenheit o. Ä. zu finden. Die Haßfurter werden als „Milchsupper“ bezeichnet, weil ihre Gesichter blass waren. Die Bezeichnung „Kröpfe“ kam aus der Tatsache heraus, dass in der Umgebung zu wenig Jod im

Wasser war und die Menschen Kröpfe bekamen. Das war z. B. in der Rhön der Fall. Die „Gekröpften“ nannte man auch z. B. die Hörtitzer im Böhmerwald. In der Faschingszeit werden sehr oft noch heute die Necknamen benutzt.

### **Memory und der Waldgang...**

Lorenz Loserth leitete den Workshop „Mundart-Memory.“ Am Anfang erklärte Loserth die Spielregeln und den Vorgang, wie man arbeiten soll. In der ersten Runde hatte jeder Teilnehmer zwei Begriffe aufs Papier gebracht und Jeder musste dann in seiner Mundart den Begriff übersetzen. Weiterhin wurde ein „Mundart-Memory“ hergestellt, in welchem dann eine Zweisprachigkeit zu sehen war: Begriffe in Deutsch und in der jeweiligen Mundart. Eine tolle Idee vom Lorenz. Sonntagfrüh gehörte einem neuen Programmpunkt bei der Mundarttagung: Ein Spaziergang durch den nahe gelegenen Wald. Ingrid Deistler bereitete Infotafeln auf dem Waldweg vor und es konnte das „Mundartspazieren“ losgehen. Es war schon interessant, wenn man sich über die Baumarten, Pflanzenarten oder Tierarten in verschiedenen sudetendeutschen Mundarten unterhielt. Nach dem

Spaziergang an der kalten, frischen Luft versammelten sich alle Teilnehmer wieder im Versammlungsraum, wo das Seminar ausgewertet und die Hausaufgabe besprochen wurde. Als „Gewinner,“ für das Thema der Hausarbeit für 2024 wurde „Heimat und ihre Besonderheiten“ erklärt.

### Der Bund gratuliert zum

#### Geburtstag im Mai 2023:

69. Mouhm Miloslava Uhrová am 6. 5. In Kosolup  
60. Mouhm Marie Lomberská am 2. 5., Plachtin  
51. Mouhm Miluška Nováková am 29. 5. , Dolní Bělá  
40. Mouhm Terezie Jindřichová am 12. 5., Elbogen  
31. Mouhm Kateřina Halamová am 28. 5., Neumarkt

### Jahresprogramm 2023

Jeden letzten Sonntag im Monat: Tanzprobe

Online mit Details hier: [http://](http://www.deutschboehmen.com/)

[www.deutschboehmen.com/](http://www.deutschboehmen.com/)  
Veranstaltungskalender

#### 7. 4. 2023

Ratschnbou in Netschetin und Umg.

#### 15. 4. 2023

Treffpunkt in Pilsen, DEPO 2015 mit den Málaboum und Málás

#### 1. 5. 2023:

Wallfahrt nach Maria Stock

#### 6. 5. 2023:

Deutsch-tschechische Maiandachten am Plachtin, Preitenstein und nach dem

Gottesdienst in Netschetin

#### 18. 5. 2023

Auftritt der Málaboum in Walderbach

#### 18.- 21. 5. 2023

30. Dt.-tsch. Jugendbegegnung in Tepl

#### 26.- 28. 5. 2023

73. Sudetendeutscher Tag in Regensburg

#### 10.- 11. 6. 2023

Egerländer Nachmittag in Böhmisches Leipa mit den „Málás“ und den „Málaboum“

#### 30.6 - 02. 07. 2023

Egerlandtag und 51. Bundestreffen der EJ in Markttredwitz

#### 22. - 23. 7. 2023

Vinzenzifest und Landestreffen in Wendlingen am Neckar

#### 12. 8. 2023

Laurentiusfest in Chodau b. Karlsbad

#### 23. 09. 2023

Minderheitentag in Marienbad mit den Málaboum und Die Málás

#### 29. 9.- 1. 10. 2023

Bildungsseminar in Tepl mit dem Pilsner Verein

#### 6.- 8. 10. 2023

Konferenz und Herbsttagung der Landesversammlung

#### 13. - 15. 10. 2023:

Egerländer Autorenlesung in Brünn, Havířov und Mährisch Schönberg mit den „Málaboum“

#### 28. - 29. 10. 2023

Bundeskulturtagung des BdEG in Markttredwitz

#### 11. 11. 2023

Herbsttagung der Landesversammlung

#### 3. 12. 2023:

Niklas in Netschetin

#### 10. 12. 2023

Adventsmarkt in Bad Neualbenreuth mit Buchverkauf

*Änderungen vorbehalten*

Schaut mal hinein:

[www.deutschboehmen.com](http://www.deutschboehmen.com)

#### Impressum

Heimatruf

erscheint monatlich

reg. Nr.: MK ČR E 22227

dieses Periodikum wird durch

das Kulturministerium der

Tschechischen Republik

unterstützt

Herausgeber:

Bund der Deutschen

in Böhmen, e.V.

IČ: 04221206

Verantwortlich:

Richard Šulko Vorsitzender

Anschrift:

Bund der Deutschen

in Böhmen, e.V.

Plachtin 57

331 63 Nečtiny, Tschechien

Tel.+420 373 315 721

e-Mail:

[richard@deutschboehmen.com](mailto:richard@deutschboehmen.com)

[www.deutschboehmen.com](http://www.deutschboehmen.com)

Redaktion:

Richard Šulko

Druck:

Typos, tiskařské závody, s.r.o.

Nádražní 473/3

339 01 Klatovy

Tschechische Republik

Der Einsendeschluss der Beiträge

ist der 25. des vorhergehenden

Monats.

Die zugesandten Beiträge

werden nicht zurückgeschickt

Kontos:für Tschechien:

Česká spořitelna Plzeň

Konto-Nr.: 4026887349/0800

für EU:

Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000

bei der Sparkasse Hochfranken

IBAN:

DE56 7805 0000 0222 3829 47

BIC: BYLADEM1HOF

Abo: 150,-Kč/15,- EUR

Einzelpreis: 13,- Kč/1,- EUR